



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuitenorden, seine Gesetze, Werke und Geheimnisse

Schneemann, Gerhard

Regensburg [u.a.], 1872

Inhaltsverzeichnis.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31368

Inhaltsverzeichnis.

- Vorwort S. 1
1. Was ist der Jesuitenorden? Leichtigkeit der Frage. — Irrrige Vorstellungen, Kaulbach, Bluntzschli. — Unkenntniß selbst bei Gesetzgebern. — Das Wort „Jesuit“ im Munde Vieler ein nebelhaftes Kraftwort. — Schellenberg's und Schenkel's grauenhafte Schilderungen . . . S. 7—10
2. Das Gesetzbuch der Gesellschaft Jesu. Das Institutum Soc. Jesu Hauptquelle. — Unkenntniß der ascetischen Sprache. — Die Obligatio ad peccatum. Die besten Erklärer des Instituts. — Festhalten des Ordens an den Constitutionen. — Die Monita secreta . . . S. 10—19
3. Die Jesuiten ein religiöser Orden. Der Jesuitenorden ist keine geheime Verbindung. Einmischung in Politik verboten. — P. de Ravnigan. — Maßlose Verdächtigungen. — Die Jesuiten sind reguläre Cleriker, nicht Mönche S. 19—27
4. Zweck der Gesellschaft Jesu. Ist es die Weltherrschaft? — Wahrer Zweck die Nachfolge Christi. — Begeisterung der Mitglieder für ihren Ordenszweck. — Logik Bluntzschli's — Der Jesuitenorden ist nicht speciell gegen den Protestantismus gegründet. — Die Gegner verfälschten oder verstümmelten die Texte der Stiftungsurkunde. — Prüfung der geschichtlichen Beweise Bluntzschli's. — Die Jesuiten bekämpften den Protestantismus durch „die Waffen des Geistes“ — Wer trägt die Schuld am dreißigjährigen Krieg? — Die Hugenottenkämpfe. — Urtheil der Protestanten Dallas und Fischer S. 27—45

5. **Mittel zur Vervollkommnung seiner selbst.** Der innere Geist. — Die eigene Thätigkeit zur Vervollkommnung seiner selbst die Hauptsache. — Sind die Jesuiten Rationalisten? — Ausbildung der Mitglieder in den Wissenschaften. — Die scholastische Lehrmethode. — Ausbildung in speciellen Fächern S. 45—55
6. **Geist der Jesuiten-Ascese.** Geist der Liebe. — Milde des Regiments. — Frohsinn. — Großmuth der Liebe. — Dominirende Stellung der Vernunft. — Größte Begeisterung mit weiser Mäßigung gepaart. — Keine diplomatische Verschmießtheit. — Die Liebe des Jesuiten gegen alle Menschen. — Liebe zu den Eltern. — Vaterlandsliebe. — Urtheil des Tacitus über die Delatores. — Vorwurf verkehrter Accommodation. — Uebermäßige Centralisation. — Vaterlandsliebe der Jesuitengegner: Bluntschli's, Schulte's und der Rothen in Frankreich S. 55—68
7. **Der Gehorsam.** Der Jesuitengehorsam ist kein unbedingter. — Ranke nahm seine deßfällige Beschuldigung zurück. — Erklärung der drei Ministerien im preußischen Landtag 1869/70. — Die Ordensstatuten verwerfen den bedingten Gehorsam. — Die zweifelhaften Fälle. — Dr. Weber's Behauptung. — Der Jesuitenorden besitzt keine äußern Gewaltmittel zur Erzwingung des Gehorsams. — Das Motiv seines Gehorsams ist Gottes Wille. — Der blinde Gehorsam. — Der "Cadaver." — Milde und Liebe der Vorgesetzten. — Verschiedenheit vom militärischen Gehorsam. — Offenheit der Untergebenen gegen die Obern. — Schwierigkeit des Gehorsams. — Die Jesuiten machen überall Propaganda für ihren Gehorsam S. 68—95
8. **Mittel zur Förderung des fremden Seelenheils.** Befolgen die Jesuiten den Grundsatz: der Zweck heiligt das Mittel? — Gutes Beispiel. — Gebet. — Exercitien und Missionen. — Marianische Congregationen. — Vorzügliche Pflege der Armen und Ungebildeten. — Unterricht der Jugend und äußere Missionen. — Zeugniß des Papstes Clemens XIII. — Das Urtheil Fischer's S. 95—197
9. **Die Regierung der Gesellschaft Jesu.** Der General. — Seine Gewalt. — Eintheilung des Ordens in Provinzen. — Ausschluß jeder Willkür bei den Obern. — Die Leitung vereinigt Kraft und Milde S. 107—111

10. **Grade und Prüfungen bei den Mitgliedern des Ordens.** Ursprung der verschiedenen Ordensgrade. — Ordensgelübde der Professoren und Coadjutoren. — Das Gelübde, keine Würden anzunehmen. — Prüfungen vor Ablegung der Gelübde. — Noviziat. — Studien. — Das dritte Probejahr S. 111—118
11. **Die Lehre und Moral der Jesuiten.** Enger Anschluß des Ordens an die Lehre der Kirche. — Vorwurf der Laxheit. — Die neuern Heiligen. — Kunstgriff der Gegner. — Die Anklage schlechter Moral rührt von den Jansenisten her. — Heuchelei und Absichten der Jansenisten. — Du Berger. — Deistisches Complot — Pascal's Provinzialbriefe. — Urtheil Döllinger's über Pascal. — La Lande. — Lamartine und Voltaire. — Besondere Beschuldigungen wider die Jesuitenmoral. — Die chinesischen und malabarischen Gebräuche. — Der Probabilismus. — Verfahren Kanke's in dieser Frage. — Die Lehre der Volkssouveränität. — Der Tyrannenmord. — Chatel, Ravailac, Damien. — P. Garnet und die Pulverschwörung. — „Staatsgefährliche“ Lehren der Civilta und der Laacher „Stimmen“ S. 118—150
12. **Erfolg der Wirksamkeit des Ordens auf dem Gebiete der Schulen.** Die Protestanten Baco, Grotius, Macaulay über die Jesuitenschulen. — Statistische Angaben über ihre jetzigen Unterrichtsanstalten in Frankreich, Belgien, Italien, England. — Zeugniß Lamartine's über die von den Jesuiten ertheilten Erziehung. — Vorwürfe Bluntzschli's. — Zeugnisse des K. Leopold I. von Belgien, des englischen Präsidenten von Calcutta, Thiers'. — Protest der Jesuitenschüler gegen die Anklage der Internationale. — Das rothe Tuch Bluntzschli's. — Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der Wissenschaften S. 150—163
13. **Erfolge in den äußern Missionen.** Dallas, Macaulay, A. v. Humboldt u. A. über die Missionen der Jesuiten. — Verbreitung christlicher Kultur. — Zerstörung der Missionen und der Kultur durch die Aufhebung der Gesellschaft. — Livingstone über die Nachhaltigkeit ihres Wirkens in Afrika — Gegenwärtiger Stand der Jesuitenmissionen. — Mission der deutschen Jesuiten in Bombay. — Ihre jetzigen Erfolge. — Opfermuth. — Sorge für die deutschen Auswanderer. — Urtheile von Protestanten. — Wie muß der Katholik über den Orden denken? S. 163—180

14. **Aufhebung der Gesellschaft Jesu.** Bündniß des Janse-
nismus mit dem Unglauben zur Vernichtung der Gesellschaft.
— Minister Pombal in Portugal — Der Jesuitenkaifer
Nikolaus I. — Verbannung der Jesuiten aus Portugal.
— Malagrida als Ketzer verbrannt. — Pompadour,
Choiseul, das Pariser Parlament. — Verfolgung der
Jesuiten in Frankreich. — Proceß Lavalette's. — Die
Assertions. — Das Parlament verurtheilt den Orden wegen
Ketzeri u. s. w. — Vertreibung aus Spanien. — Schätze
der Jesuiten. — Widerstand Clemens XIII. — Zeugnisse
über die Gesellschaft von Condamine und vom hl. Al-
phons von Liguori. — Man erzwingt von Clemens XIV.
das Aufhebungsbreve. — Der Generalobere bezeugt im An-
gesichte des Todes die Unschuld des Ordens. — Folgen
der Vernichtung des Ordens nach Ranke und Joh. v.
Müller S. 180—203

15. **Die Staatsgefährlichkeit der Jesuiten.** Stellung der
Jesuiten in Preußen. — Rechtsgutachten von 300 französi-
schen Advokaten. — Die Gelübde sind dem modernen Staate
gegenüber „nur eine bloße Gewissenspflicht.“ — Ein Aus-
nahmegesetz gegen die Jesuiten verletzt die Gewissensfreiheit.
— Einfluß der Jesuiten auf Klerus und Volk. — Bluntjchli,
seine „Schlavenzüchter“ und sein „organisirtes Heer.“ — Die
Angriffe gegen den Orden sind im Grunde gegen die kath.
Kirche gerichtet, widersinnig und erfolglos. — Von anderer
Seite drohen dem Staate Gefahren, die durch Befehdung
der Kirche verhängnißvoll für ihn werden. — Ausspruch
Thiers' in der Legislative vom J. 1850 S. 203—216

Anhang S. 217